download unter www.biologiezentrum.at

U n s e r Z i e l .

Das Ergebnis einer Ausstellung

Eine kleine Gruppe von naturkundigen Sammlern hat es gewagt, eine öffentliche Schaustellung von Naturobjekten - als Auswahl der Ergenisse von Exkursionen ihrer Mitglieder - zu veranstalten.

Die "Entomologische Tischgesellschaft Meidling" als Proponent des " Verein der Naturbeobachter und Sammler " in Verbindung mit dem Aquariumverein " Rio "(Meidling) und den Entomologischen Tischgesellschaften " Hyronimus " (Währing) und "Rudolfsheim-Fünfhaus" hat am 12. Oktober 1924 in den Räumen der " Kinderfreunde ", Wien XII., Steinbauergasse 36, ihre " I. Naturwissenschaftliche Ausstellung " im Beisein mehrerer Herren der Bezirksvertretung und des Präsidenten des " Wiener Entomologen - Vereines " sowie zahlreicher anderer Interessenten eröffnet.

Im ersten und zweiten kleineren Zimmer der mit lebenden Blattpflanzen ganz hübsch dekorierten Räume wurde der Blick des Besuchers durch ein sehr gelungenes Arangement von cca 60 mit heimischen und äusserst selten zu sehenden und wertvollen exoten Fischen und anderen Wassertieren besetzten Süss- und Seewasser-Aquarien gefesselt.

Dort waren auch sehr praktische Einrichtungen zur Durchlüftung der Seewasseraquarien ,sowie viele einschlägige Gerätschaften, Bücher und sohstige Hilfsmittel ausgestellt.

In dem sodann folgenden grösseren Saal wusste man wohl vorerst nicht, womit Beginnen, so vielerlei des Sehenswerten war hier vereint. In den Augen springend war ein unter einer Glasglocke stehender riesiger Bau unserer grössten Wespenart, der Hornisse Vespa crabro. Entlang der linken Saalwand gelangte man an instruktiven Spirituspräparaten vorbei zu einer Reihe von Terrarien, die sämtliche einheimische Schlangen (darunter auch sehr typische Exemplare von Kreuzottern, Höllenottern, Spitzkopfottern) Eidechsen, Fröschen und Kröten l e b e n d enthielten.

Oberhalb der Terrarien waren in kleinen Glasgefässen eine Anzahl aus den Tümpeln unseres Wiener Praters stammenden lebender W a s s e r i n s e k t e n und S c h n e c k e n. - Die daran

Daran anschliessend in lehrreichen Zusammenstellungen B i o l o g i e n schädlicher Insekten

download unter www.biologiezentrum.at

und Abnormitäten von Käfern und Schmetterlingen. Am unteren Ende der mit einer sehr reichhaltigen systematischen Sammlung der palaearktischen Schmetterlinge (in Glaskästen) belegten Mittelstellage - deren oberster Raum eine Schultypen-Sammlung von Insekten einnahm - bemerkte man auf einem Tische ausgelegt eine zu einem geologischen Vortrage zusammengestellte instruktive Sammlung von Gesteinen und Versteinerungen des Wiener Beckens. - Den Abschluss des Saales bildeten, zwischen Fichtenreisern schön gruppierte Stopfpräparate von einheimischen kleineren Wirbeltieren (darunter Eichhörnchen, Wiesel, Hamster, Tag- und Nachtraubvögel, Spechte, ein in Oesterreich schon selten gewordener Silberreiher, Kormorane und viele andere) und dabei - wohl der Kuriosität halber - ein riesiger Eberkopf - eine grüne Meerkatze und eine junge Riesenschlange. - Im Vorbeigehen betrachtet uns ein lebender Mäusebussard höchst erstaunt mit seinen lauernden Räuberaugen. - In der Ecke der nun folgenden Längswand war ein Teil der Vereinsbibliothek ausgestellt, worunter man neben moderneren naturwissenschaftlichen Werken auch solche von historischem Interesse bemerkte. Es folgten nun in kleinen Schächtelchen eine Probesammlung heimischer Land- und Süsswasserkonchilien -, Insekten-Biologien, Gerätschaften zur Präparation und zum Fange etc. - An der Wand selbst eine reiche Auswahl von Herbarspannblättern mit Kryptogamen (Moosen, Algen, Flechten, Schachtelhalmen) sowie viele Typen von Blütenpflanzen.

Interesse erweckte auch die ausschliesslich von Mitgliedern hergestellte, mit guten Farbtafeln versehene Vereinszeitschrift.

Alles in Allem: Es war viel des Sehenswerten und Lehrreichen und jedem Besucher drängte sich unwillkürlich die Frage auf, woher nehmen nur diese Leute - durchwegs Arbeiter und kleine Angestellte - die Zeit und vor Allem die Lust her, ein solches Werk des Fleisses und geistiger Regsamkeit ohne jedwede Unterstützung von Aussen zustande zu bringen? Hier bestätigt sich eben handgreiflich der Grundsatz: Einigkeit macht stark!

Der Besuch der Ausstellung war ein alle Erwartung übertreffender. Es fanden sich dort insgesamt über 8000 Personen ein, ausserdem 18 Schulen mit zusammen 800 Kindern, welche die Unterrichtsstunden für Naturgeschichte in die Ausstellung verlegten, ferner 9 Gruppen der "Kinderfreunde" mit 420 Kindern.

download unter www.biologiezentrum.at

Als Hauptresultat der Ausstellung ergab sich eine Anzahl Probleme, die nun der junge "Verein der Naturbeobachter und Sammler" zu lösen haben wird.

Der weitaus grösste Teil der Ausstellungsbesucher gehört den arbeitenden Schichten an. Das Interesse des Einzelnen nahm zu mit jedem neuen Schaustück, das ihm zu Gesicht kam und das Staunen über die Mannigfaltigkeit unserer Mutter Natur war jedem aus den Augen zu lesen und war der Tenor aller Aeusserungen. Und wenn gar - was fasst ununterbrochen während der Besuchszeit geschah - einige Vereinsmitglieder über die Ausstellungsobjekte ihres jeweiligen Spezialfaches Auskünfte erteilten oder in gedrängter Form so manches Interessante zu erzählen wussten, da konnten oft ganze Gruppen sich fasst gar nicht trennen von manchen Punkten des Ausstellungsraumes und das Fragen wollte schier kein Ende nehmen.

Schon bei solchen Gelegenheiten konnte der Verein einen Teil der wohl erst später erfassbaren Aufgaben lösen. Denn sonderbar naiv waren manche Anfragen und merkwürdig auch allerlei Ansichten über Naturvorkommnisse aller Art und die jeweils Vortragenden konnten hiebei oft genug beobachten, welche bedauerliche Unwissenheit in naturwissenschaftlichen Dingen in den breiten Massen herrscht und es gab schon hier reichlich Gelegenheit, aufklärend sowohl, als auch Interesse erweckend zu wirken, was natürlich mit echtem Idealismuss durchgeführt wurde.

Besonders im Sinne der Naturschutzbestrebung wurde reichlich Saamen gestreut. Damit war aber auch schon unser Ziel präzisiert: Aufklärend und Unterrichtend zu wirken in Kreisen der arbeitenden Bevölkerung die noch nicht den Weg gefunden haben zu den Wissenschaften überhaupt und zur Naturwissenschaft im Besonderen; der Naturschutzbestrebung auch dort Wurzel fassen zu lassen, wo der Ruf ihrer Apostel noch nicht wirksam vernommen wurde; Saamen zu streuen und vorhandenen zum keimen zu bringen und - Versäumnisse der Schule nachzuholen.

So bescheiden unsere Mittel vorläufig noch sind, so wollen wir doch mit unverwüsstlicher Zähigkeit trachten das zu erreichen, was wir als gut erkannt haben.

Wenn unser Wirken von den Volksbildungsinstituten vielleicht als Konkurenz empfunden werden sollte, so würde uns dies im Interesse der Sache gewiss leid tun. Unseren Weg aber glauben wir dennoch ruhig weiterschreiten zu dürfen, denn unsere Mitteln sind wohl zum grösstenteil anders geartet, als die der genannten Institute.

download unter www.biologiezentrum.at

Sie sind nicht akademisch abgezirkelt oder schulzwangsmässig und - wenn auch nicht ganz ohne Methode - so doch mehr den praktischen Bedürfnissen eine - sagen wir naturwissenschaftlichen Elementarschule angepasst.- Diese Menschen,mit denen wir in Fühlung zu kommen Gelegenheit haben,würden den Volkshochschulen - wenn überhaupt - so doch nur auf wer weiss was für beschwerlichen Umwegen zu kommen; nehmen sie aber den Umweg über uns,so sind sie - weil n a t u r k u n d l i c h vorgebildet - wolh für andere Wissenszweige eher empfänglich.

In d i e s e r Weise wollen wir uns gerne gleichsam als Vorspann betrachten und es soll uns gewiss nicht verdriessen,Pionierarbeit zu leisten ...

A. B e r l a c h.

Phaenologische Beobachtungen über P r o t o p a r c e c o n v u l v u l i

von O t t o A b t.

Im trockenen,regenarmen Sommer 1917 konnte ich innerhalb des Weichbildes von Wien - und zwar in meinem Garten an der Grenze zwischen Hernals und Dornbach - eine lange Flugzeit von Protoparce convulvuli beobachten.

Schon am 5. August bemerkte ich das erste Auftreten des Schwärmers,welches sich fasst ununterbrochen bis zum 28. September erstreckte.

Bald nach Sonnenuntergang erscheint der Schwärmer an den Stauden meines Ziertabaks (Nicotiana sanderae),welcher zu dieser Zeit zu duften beginnt, umschwärmt die Stauden schwebend,seine lange Zunge in die Blütenröhren versenkend. Wiebei ist er sehr leicht zu fangen,obgleich er niemals ganz ruhig wird;diese bevorzugte Blüte lässt ihn jedoch jede Vorsicht vergessen.-Zuerst traten Männchen,dann Weibchen in grösserer Anzahl auf,was sich später noch einmal wiederholte.Beim töten phosphoreszieren die Augen des Tieres glühend rot.Leider verfärben sich die silbergrauen Schuppen bald nach dem präparieren in ein bräunliches Grau,wodurch die Stücke alt aussehen.In nachstehender Tabelle gebe ich eine Übersicht über meine im Sommer 1917 bezüglichen obigen Schwärmers gemachten Beobachtungen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift des Vereines der Naturbeobachter und Sammler

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: 1_8_10

Autor(en)/Author(s): Berlach Albert

Artikel/Article: Das Ergebnis einer Ausstellung 1-4